

... das sind unsere Tierärzte"

Nicht nur dadurch verdient sich die Veterinärmedizin im MTS-Bereich "Bad Dübener" die Achtung der Bauern, daß sie beim Bau von Stallungen und der Ernte tatkräftig zupackten, sondern auch durch ihre aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Ortes, z. B. in Schnaditz, wo sie Jugendförderungsarbeit mit dem Plan beschäftigten.

Während die Mehrzahl der Fakultäten und Institute der Karl-Marx-Universität gegenwärtig ihre sozialistischen Studentenlager durchführen, hat die Veterinärmedizinische Fakultät zwei ihrer insgesamt vier Lager bereits abgeschlossen. Ueber einige Erfahrungen soll hier berichtet werden. Möglichkeiten der Verbindung von Theorie und Praxis, der Hilfe für die sozialistische Landwirtschaft gibt es überall. Für den zukünftigen Tierarzt genügt es nicht mehr, wenn er sich in den Stallungen gut auskennt. Er braucht den unmittelbaren und dauernden Kontakt mit den LPG-Mitgliedern. Gerade auf diese Seite der Verbindung zu den LPG wies der Vorsitzende der LPG "Morgenrot" in Bad Dübener hin, als er die Meinung der Mitglieder über die beiden Einsätze von Studenten wiedergab: "Unsere Studenten, das werden einmal Tierärzte sein, die unsere Genossenschaften ein großes Stück voranbringen. Heute arbeiten sie mit uns gemeinsam, packen überall tüchtig mit zu, scheuen keine Arbeit, sie lernen uns kennen. Morgen werden sie uns Rat und Hilfe geben bei der Entwicklung unserer Viehwirtschaft und sie werden die nötige Bereitschaft bei uns vorfinden; sie wissen, wie man mit uns sprechen muß und wir wissen: das sind unsere Tierärzte." Wodurch haben sich die Studenten der Veterinärmedizinischen Fakultät diese Anerkennung verdient? — Durch ihre Einsatzbereitschaft und ihre guten Arbeitsleistungen, durch ihr bewußtes Eintreten für die sozialistische Landwirtschaft.

Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch daran, wie die Studenten desselben Studienjahres noch vor einem Jahr in den Seminaren des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums Diskussionen über die Produktionsgenossenschaften führten, aus denen man hätte schließen können, daß die LPG die Einzelbauern nie überholen. An Ort und Stelle mußten diejenigen, die diese Auffassungen noch mit sich herumtrugen, ihre Meinung korrigieren. In Auseinandersetzungen mit Einzelbauern geschult, verstanden es viele Freunde jetzt, an anschaulichen Beispielen die Bauern zu überzeugen, daß manche ihrer Ansichten falsch waren. Bei einigen Einzelbauern war deutlich zu spüren, wie sie mit sich rangen. Aufgabe der weiteren Lager wird sein, diese Arbeit systematisch fortzusetzen.

Die Gespräche der Studenten mit den Mitgliedern der Genossenschaften waren ihnen immer eine große Hilfe, weil sie die örtlichen Gegebenheiten dadurch besser kennenlernten und mit konkreten Ergebnissen argumentieren konnten.

Gute politische Arbeit (neben ihrer praktischen Arbeit beim Bau des Ofenstalles) leistete eine Gruppe, die in der LPG Schnaditz arbeitete. Hier beteiligte sich eine Reihe von Freunden an der Diskussion der Gemeindevertre-

Dolmetscher lebten sich schnell ein

Erster kurzer Bericht aus dem sozialistischen Studentenlager "Dolores Ibarruri" in Belgern, an dem 129 Studenten und Angehörige des Lehrkörpers sowie zahlreiche Freunde teilnehmen, die im September ihr Studium bei uns am Dolmetscherinstitut aufnehmen werden:

Untergebracht sind wir in der Mittelschule Belgern. Unser Lagerleben läuft auf vollen Touren.

Die Gruppen arbeiten auf den umliegenden Produktionsgenossenschaften, im VEG Köllitzsch und im Steinzeugwerk. Der Kontakt zu den einzelnen Betrieben wurde schnell hergestellt, da wir zum Teil schon im vorigen Jahr dort arbeiteten. Retner

über die Realisierung der Maßnahmen zur Jugendförderung. Von unseren Freunden wurde ganz richtig kritisiert, daß im Plan kein Wort darüber gesagt wurde, wie Jugendliche für die LPG gewonnen werden sollten. Das Auftreten unserer Freunde fand unter den Jugendlichen des Ortes großen Widerhall. Sie hatten so schnell Kontakt zu den Jugendfreunden von Schnaditz und schufen durch interessante Veranstaltungen Voraussetzungen für weitere Zusammenkünfte.

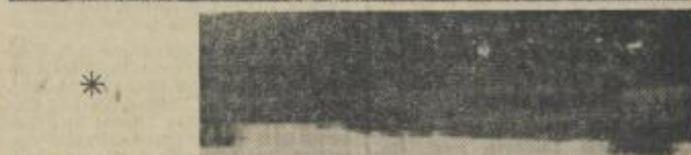
Eine Aufgabe, die zum unmittelbaren Arbeitsbereich des Tierarztes gehörte, wurde in Bad Dübener von unseren Freunden erledigt: die Untersuchung des dor-

tigen Hühnerbestandes auf Pullorum-Infektionen und die Sanierung der Hühnerbestände.

Für die weiteren Lager ist zu empfehlen, daß die Lagerleitung schon vor Aufnahme der praktischen Tätigkeit in den Genossenschaften beginnt, die politische Situation im Dorf gründlich zu untersuchen und danach bestimmte Veranstaltungen, Einsätze usw. festzulegen. Wenn wir uns auch keineswegs mit dem Erreichten zufriedengeben, und unsere Nachfolger unser begonnenes Werk fortsetzen, so haben wir doch schon gute Ergebnisse erreicht: Bau einer Koppel für die Jungviehzucht, Mitarbeit beim Bau eines Rinderoffenstalles und eines Schweinestalles, Bergung der gesamten Heuernte in der LPG "Morgenrot", Bad Dübener, und Sanierung des dortigen Hühnerbestandes. **Marita Menzel**

Bildbericht aus Badrina

Von Dieter Thieme



Oben: Maschinen unterstützen die Arbeit der Studenten — das Entschlammten des Teiches mitten in Badrina. — Daraus soll ein Fischteich werden.

Rechts: Nach der Arbeit, nur die Lagerstraße entlang, am besten gleich im Badeanzug — und Sprung ins kühle erfrischende Naß.



Hier wird für das leibliche Wohl von 800 hungrigen Mägen gesorgt — gekocht wird in einem modernen Hilfszug des Roten Kreuzes.

Arbeitseifer, Dorfabende, Wettbewerb

Korrespondenzen aus Tambach-Dietharz

(Fortsetzung von Seite 1)

Wustauschen. Außerdem wollen unsere Kameraden das Abzeichen „Für gutes Wissen“ und das Schießabzeichen ableben. **1. Abt. der 10. Hundertschaft**

Engster Kontakt mit Arbeitern und Bauern

Der 2. Studentensommer hat auch in Tambach-Dietharz begonnen. Wieder ist Leben in die Zelte eingezogen, wieder werden Lieder gesungen. Es ist eine neue studentische Jugend, die hier einen Teil ihrer Sommerferien verbringt. Nichts Dünkelhaftes ist mehr zu spüren, sondern einfache herzliche Kameradschaft zu den Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten und denen wir bei der Arbeit helfen, weil wir nicht abseits stehen wollen, wenn der Sozialismus aufgebaut wird. Deshalb sind wir mit den Arbeitern zusammen, arbeiten mit ihnen und erleben ein paar gemeinsame Abende, an denen wir aus ihrem Leben lernen und mit ihnen über unsere gemeinsame Zukunft sprechen.

Fast täglich kann man in der näheren Umgebung des Lagers die Freunde der Musikhochschule bei der Probe beobachten und sie abends bei der Darbietung der einstudierten Stücke finden. Sie haben schon mehrere Konzerte gegeben, so z. B. in einem Altersheim, und wollen ein Mittagskonzert im Waggonbau Gotha einführen. Außerdem steht am abends ein Platzkonzert auf ihrem Kompaß.

Ein Teil der Mädchen hat Verbindung mit der Viehzucht-LPG in Finsterbergen aufgenommen und dort während ihrer Freizeit bei der Heuernte geholfen. Sie haben so eine gute Grundlage geschaffen, um mit den Bauern ein Forum über schnelle Probleme durchführen zu können.

Weitere Höhepunkte in unserer Wirkung nach außen werden die Dorfabende in Tambach-Dietharz und Finsterbergen sein. In ein bis eineinhalb Stunden werden Sketchs, Lieder und Rezitationen dargeboten, von denen ein großer Teil selbst verfaßt worden ist.

Einige Gruppen haben mit der Bevölkerung Verbindung aufgenommen, um mit ihr über ihre Arbeit, ihre Sorgen und ihre Wünsche zu sprechen. Es war am Anfang zum Verzweifeln, weil „die uns nichts erzählen wollen“. Aber auch dieses Hindernis wurde überwunden, und alle konnten ihre Aufgaben erfüllen.

Klaus Kränke

Händel-Abend im Sommerlager

Im sozialistischen Studentenlager der Wifa besuchte uns eines Abends Horst Förster, Leiter des Akademischen Orchesters unserer Universität, und gestaltete vor den Lagerteilnehmern einen eindrucksvollen Vortrag, der sich mit Händel beschäftigte.

Heute — so führte Jugendfreund Förster aus — richtet sich das Bestreben unseres Staates darauf, alle Menschen an die Güter der Kultur und an das klassische Kulturerbe heranzuführen. Der Sozialismus verlangt von den Menschen die Meisterung der Technik und das Wissen um die gesellschaftliche Entwicklung und ein hohes kulturelles Niveau.

Jugendfreund Förster verstand es, mit verständlichen und treffenden Worten Händels Leben und Werk darzulegen. Die Musikstücke (z. B. Ausschnitte aus dem „Messias“) und ihre meisterhafte Interpretation nahmen uns gefangen und regten das Interesse jedes einzelnen an, sich weiter damit zu beschäftigen. Die ernsten Gesichter der Zuhörer spiegelten das innere Erleben wider.

Von dieser Stelle möchten wir dem Jugendfreund Förster noch einmal recht herzlich danken.

Trotz Backofenhitze ...

wollen die 130 Freunde der Wifa ihr sozialistisches Sommerlager geistliches Ziel erreichen. Es ist kein gewöhnliches Lager. Das Hauptlager befindet sich in der Internatsoberschule Oschatz mit 49 Freunden, und 77 Freunde befinden sich auf 4 LPG im Kreis Oschatz. Erwähnt werden muß, daß sich neben Assistenten unter den 130 Freunden befinden, die alle — ob als Parteisekretär, FDJ-Beauftragter oder „einscher“ Lagerteilnehmer — gute Arbeit leisten. Die Freunde, die sich gegenwärtig im Hauptlager befinden, führen die Ausbildung durch. Die anderen unterstützen in dieser Zeit die Genossenschaftsbauern. Nach der Hälfte der Lagerzeit wird gewechselt.

Da zur GST Oschatz gute Verbindungen bestehen, bekommen die Kameraden die zur Ausbildung nötigen Geräte, Kompass usw. leihweise zur Verfügung gestellt. Die Kameraden wollen das Schieß- und Massensportabzeichen erwerben, bis jetzt sind bereits 20 Freunde mit diesen Abzeichen ausgezeichnet worden. Die gesamte Ausbildung soll mit einer Komplettübung abgeschlossen werden.

Damit ist das Programm natürlich noch nicht erschöpft. So wurde zum Beispiel ein Agitationsmarsch vorbereitet, der am 13. Juli, am Tag des Wiederbesehens der Genfer Konferenz, durch Oschatz führte. Den Parteiveteranen Oschatz eingeladen und wollen ihm zu einer würdigen Feierstunde zum 40-jährigen Parteijubiläum gratulieren. In der herrlich geschmückten Aula der In-

ternatsoberschule gestalteten die Freunde einen Händel-Abend, zu dem sie den Dirigenten des Akademischen Orchesters, Horst Förster, eingeladen hatten.

Die Freunde haben sich noch etwas Besonderes vorgenommen. Sie wollen mit den Oschatzer Betrieben Verbindung aufnehmen und dort Studenten werben. Der erste Erfolg: Zwei junge Arbeiter erklärten sich bereit, das Studium aufzunehmen.

Im Mittelpunkt des Lagerlebens — erklärte uns der Lagerleiter, Genosse Knoblauch, — stehen die Probleme der Studenten. In Gruppenversammlungen wurden die letzten Prüfungen ausgewertet, wobei man zu der Einschätzung gelangt ist, daß an der Wifa eine Gesamtdurchschnittsnote von 2,5 erreicht worden ist. Natürlich geht auch die Diskussion über die sozialistischen Studentengruppen weiter. Alle Gruppen haben sich dem Wettbewerb angeschlossen. Nun kommt es darauf an, um das Ziel zu kämpfen. Als Vorbild dienen ihnen dabei die Brigaden in den LPG.

Wie uns der Freund Hendrischke aus der LPG Oschatz meldet, herrscht eine gute Arbeitsmoral in der dort eingesetzten Gruppe. Und die Jungen haben ebenso wie in den anderen LPG geübt, daß sie am liebsten die gesamten drei Wochen auf der LPG arbeiten möchten. Die Mädels stehen natürlich auch ihren „Mann“. Trotz Sonnenbrand packen sie auf dem Rübenfeld oder beim Strohgebälde kräftig zu. Die Verbindung zur FDJ im Dorf ist auch hergestellt. Die Freunde haben den nötigen Kontakt bei Gesellschaftsspielen und Tanz gefunden, und die Dorfwandzeitung ist

Dieter Löschmann